

Predigt zu 1. Mose 12,1–4a

Liebe Hörerin, lieber Hörer, eine Forderung fast alles aufzugeben und loszulassen, steht im ersten Buch Mose im 12. Kapitel:

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm.

Wie jetzt, mag Abraham da gedacht haben. Wie alt bin ich nochmal? Genau, 75. Die Rente wäre jetzt aber wirklich verdient. Zeit, dass jüngere mal anpacken. Und doch sagt Gott: geh!

Und vor allem - woher wusste Abraham, dass es Gott war, der zu ihm gesprochen hat? Es ist nicht zu erkennen, woran Abraham dies erkannt hat. Woran würdest Du, liebe Hörerin, lieber Hörer, erkennen, dass Gott spricht?

Es bleibt eine Vertrauenssache. Traue ich der Stimme, die ich höre, oder nicht?

Abraham wird sich gewundert haben: Die Heimat verlassen? Da kommt doch gleich das Sprichwort in den Sinn "einen alten Baum verpflanzt man nicht". Freunde, Verwandte und Bekannte einfach zurücklassen? Eine merkwürdige Aufforderung dieses "Geh!" Und doch, was diesem "Geh" folgt, ist ein großartiges Versprechen: *Geh in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.*

Gehen, dass heißt Abschied nehmen, nicht nur von den Menschen, die zurückbleiben, auch von Orten und lieb gewonnenen Gewohnheiten. Abraham hat den Abschied gewagt.

Wo hast Du Abschied genommen oder Abschied nehmen müssen? Gab es einen Abschied, der dir leicht gefallen ist? Welcher war schwer?

Ältere kennen die Situation noch. In der Firma gelernt, voll in die Arbeit reingehängt, doch mit Abschluss der Ausbildung ein feuchter Händedruck und das war es dann.

Oder die erste Liebe - Erinnerungen kommen in den Sinn.

Die Kinder sind groß und sind ausgezogen.

Wie ging es weiter? Wie geht es weiter? Folgt dem Abschied ein Zusammenbruch oder ein Neuanfang?

Nach der Entlassung eine zweite Ausbildung. Nach der ersten Liebe eine Neue. Ohne Kinder im Haus plötzlich ganz andere, neue Möglichkeiten.

Ist es heute noch eine neue Erkenntnis, wenn ich sage: "Wer loslassen kann, gewinnt? Und wer unbedingt festhalten will was ist, verliert?" Wie befreiend loslassen sein kann hat die Gruppe Silbermond treffen beschrieben: "Eines Tages fällt dir auf dass du 99 Prozent nich' brauchst Du nimmst all den Ballast und schmeißt ihn weg denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck."

Abraham ist allerdings nicht unbedingt mit leichtem Gepäck losgezogen. Der hat schon so einiges mitgeschleppt. Doch er hat den Aufbruch gewagt. Er hat darauf vertraut, das es ein Neuanfang sein wird. Reiserücktrittsversicherungen gab es damals nicht. Abraham ging volles Risiko. Er konnte es wagen, weil er sein Leben fest an Gott gebunden hatte. Gott war für Abraham der Fels in der Brandung, sein Halt. Der Prophet Jeremia beschreibt es so:

Segen dagegen für die, die auf den HERRN vertrauten und deren Zuversicht der HERR ist! Sie gleichen einem Baum, der am Wasser gepflanzt ist. Die Wurzeln strecken sie hin zum Bach.

Amen.